
Geleitwort

Die Zeitspanne des ausgehenden 15. und beginnenden 16. Jahrhunderts ist eine Zeit voller Umbrüche und Neuentwicklungen, die sich auch in der europäischen Buchkultur widerspiegeln: Bücher werden nicht mehr nur von Hand geschrieben, sondern können nun auch mit Hilfe von Druckerpressen in größerer Auflage hergestellt werden. Beide Formen, sowohl das von Hand geschriebene als auch das gedruckte Buch können, abhängig von den Intentionen des Auftraggebers, mit Buchschmuck versehen sein. Zu repräsentativen Zwecken hergestellte Handschriften und Drucke werden mit prachtvollen Miniaturen geschmückt. Kolorierte Federzeichnungen oder Holzschnitte illustrieren profane wie religiöse Texte gleichermaßen. Die Parallelität verschiedenster Herstellungsmöglichkeiten und künstlerischer Ausdrucksformen ist ein Charakteristikum der Buchproduktion in dieser Zeit, die letztlich in eine spannungsreiche Konkurrenz der technischen und funktionalen Ausdrucksmittel mündet. Bereits am Ende des 15. Jahrhunderts hatten die Buchdrucker die Produktion der Skriptorien überholt. Für die speziell im deutschen Südwesten entstandenen Werke legen die historischen Bestände zweier traditionsreicher wissenschaftlicher Bibliotheken des deutschen Südwestens ein reiches Zeugnis ab. Die Universitätsbibliothek Heidelberg und die Württembergische Landesbibliothek Stuttgart verfügen über weltweit einmalige Handschriften- und Inkunabel-Sammlungen, die erstmals in der langen Geschichte beider Bibliotheken in einer gemeinsamen Ausstellung präsentiert werden.

Ein erster Anstoß für unsere Ausstellung ist Professor Jeffrey Hamburger, Harvard University, zu verdanken, der ein groß angelegtes Projekt zur Deutschen Buchmalerei im 15. Jahrhundert in München und Wien initiiert hat. Geplant sind für den Zeitraum 2015 / 2016 zwei Hauptausstellungen in München und Wien sowie ein Kolloquium in Wien. Über ganz Deutschland verteilte Satellitenausstellungen sollen dann die Hauptausstellungen begleiten.

Die in Heidelberg und Stuttgart konzipierte Ausstellung liefert einen wichtigen Beitrag für die Buchkunst des deutschen Südwestens. Insgesamt wird es so möglich, in vergleichsweise kurzem zeitlichen Abstand das ganze Spektrum spätmittelalterlicher Buchmalerei im deutschsprachigen Raum umfassend zu präsentieren. In der Gemeinschaft der Ausstellungen bietet sich dann die besondere und einmalige Gelegenheit, die verschiedenen regionalen Einflüsse zu vergleichen. Deshalb wird der vorliegende Ausstellungskatalog in die von Jeffrey Hamburger und Christoph Mackert herausgegebene Reihe „Buchmalerei des 15. Jahrhunderts in Mitteleuropa“ aufgenommen und erscheint dort als Band 4.

Die Exponate dieser Ausstellung, die zwischen etwa 1430 und 1530 entstanden sind, werden nach Herstellungsformen unterschieden in zwei Sektionen präsentiert: I. „HandSchrift – Bewährt mit Pinsel und Feder“ und II. „BuchDruck – Wandel mit Holzblock und Letter“. Die gezeigten Werke stehen dabei auch für die große inhaltliche Vielfalt der produzierten Bücher. Biblische Texte und ihre Auslegung sind ebenso vertreten wie Zeugnisse des Humanismus im deutschen Südwesten, Erbauliches steht neben literarischen Texten, die unterhalten und belehren sollen. Sie spiegeln technisch-kulturelle, wirtschaftliche und soziale Aspekte der Buchkultur des Spätmittelalters.

Gezeigt wird Bekanntes wie die berühmte Koberger-Bibel in einem kolorierten Exemplar aus den Heidelberger Beständen, das 1483 in Nürnberg in der Offizin Anton Kobergers gedruckt und ausgemalt wurde oder das Eberhard-Gebetbuch aus der Württembergischen Landesbibliothek, eine Pergamenthandschrift, die zwischen 1492 und 1496 in Urach entstanden ist. Das unvollendete Stundenbuch war für den persönlichen Gebrauch Graf Eberhards im Bart bestimmt. Daneben werden in der Ausstellung Handschriften und Drucke präsentiert, die bislang wenig oder gar nicht ans Licht der Öffentlichkeit getreten sind.

Unterstützt durch das Forschungsprojekt „Die papierene Umwälzung im spätmittelalterlichen Europa“ im Heidelberger Sonderforschungsbereich 933 „Materiale Textkulturen“ werden in der Sektion „Papier & Buchdruck“ die zentralen Neuerungen der Buchherstellung im Spätmittelalter vorgestellt. Diese bleibt aber außer Katalog, der sich allein auf die Präsentation der Buchschätze konzentriert. Die inhaltliche Konzeption und Auswahl der Exponate für diesen Teil der Ausstellung stammen von Dr. Carla Meyer und Sandra Schultz; die Gestaltung der Vitrinen erfolgte unter der Mitarbeit von Charlotte Kempf und Paul Schweitzer-Martin. Für die Vitrinen zum Papiergebrauch im Nahen Osten konnte Dr. Rebecca Sauer, Mitarbeiterin im SFB-Teilprojekt „Beruf und Bildung im islamischen Kanzleiwesen“ gewonnen werden.

Die Sektion wäre nicht möglich ohne die Leihgeber, die sowohl unentgeltlich ihre Exponate, als auch mit großem Engagement ihre Expertise zur Verfügung gestellt haben. Unser besonderer Dank gilt der „Basler Papiermühle. Schweizerisches Museum für Papier, Schrift und Druck“, namentlich Martin Kluge, der uns großzügig die Museumsdepots öffnete, sowie Johannes Follmer, Homburger Papiermanufaktur, der uns zahlreiche Schätze des Museums Papiermühle Homburg überlassen hat. Dankbar sind wir auch Prof. Dr. Andrea Jördens, Institut für Papyrologie, für ihre Bereitschaft, einzigartige Stücke der Papyrologischen Sammlung an der Universität Heidelberg in der Ausstellung zu zeigen. Auch das Hauptstaatsarchiv Stuttgart hat sich mit Exponaten und Fachwissen zum Thema Papierherstellung und Wasserzeichen beteiligt, zu nennen sind hier Prof. Dr. Peter Rückert und Dr. Erwin Frauenknecht, denen wir die Vitrine zum Themenkomplex Wasserzeichen und Wasserzeichen-Informationssystem WZIS verdanken.

Die Ausstellung kann nicht nur in den Räumlichkeiten der UB Heidelberg besichtigt werden. Sie steht auch dauerhaft in einer virtuellen Präsentation unter <http://buchkunst2014.uni-hd.de> online zur Verfügung.

Ein besonderes Wort des Dankes gilt den Herausgeberinnen des Ausstellungskataloges, Dr. Maria Effinger und Dr. Kerstin Losert, ebenso den Autoren der Textbeiträge, Dr. Margit Krenn und Dr. Karin Zimmermann (UB Heidelberg) sowie Dr. Wolfgang Metzger (WLB Stuttgart) und den Verfassern der Katalogbeschreibungen. Für die Staatsbibliothek Bamberg war hier Dr. Karl-Georg Pfändtner tätig. Die Beiträge aus der Universitätsbibliothek Heidelberg stammen von Dr. Andrea Fleischer, Dr. Margit Krenn und Dr. Karin Zimmermann, diejenigen der Württembergischen Landesbibliothek von Dr. Peter Burkhart, Dr. Christian Herrmann, Dr. Kerstin Losert, Dr. Wolfgang Metzger und Dr. Ulrike Spyra.

Zu danken ist ferner der Berthold Leibinger Stiftung, Ditzingen, für die großzügige finanzielle Unterstützung des Ausstellungskataloges.

Für die Gestaltung und Einrichtung der Vitrinen sowie der Virtuellen Ausstellung danken wir Verena Hecke, Sabine Palmer-Keßler und Anna Voellner.

Die Vielfalt der Buchkultur im deutschen Südwesten steht im Mittelpunkt dieser Ausstellung. In einem repräsentativen Querschnitt wird der Reichtum der Sammlungen in beiden Bibliotheken deutlich sowie die Verpflichtung, das kulturelle Erbe unseres Landes auch für die Zukunft zu sichern.

Dr. Veit Probst
Direktor der Universitätsbibliothek Heidelberg

Dr. Hannsjörg Kowark
Direktor der Württembergischen Landesbibliothek